

RHEINHESSEN-MITTE WEG



KATHOLISCH
Rheinhessen-Mitte
Öffentlichkeitsarbeit

Vorbemerkung

Am 1. Januar 2025 werden die Pfarrgruppen Saulheim-Gabsheim, Wißberg und Wörrstadt im Rahmen des Pastoralen Weges zum Pastoralraum Rheinhessen-Mitte zusammengeführt. Mit Beginn dieser Gemeindeeinheit werden auch die Menschen unserer Pfarrgruppen zu einer neuen Gemeinschaft verbunden, die über die bisherigen engeren Grenzen hinaus ihre Identität findet und begründet.

Der hier vorliegende Wanderweg soll helfen, die bisherigen Abstände zu verringern und mit Hilfe des „zusammen Wanderns“ ein „Zusammenwandern“ zu erreichen.

14 katholische Kirchen und 5 Pfarrheime gibt es in unserem neuen Pastoralraum zu bestaunen. Und wie ihre verschiedensten Baualter von 1.000 bis zu nicht einmal 10 Jahren hat jedes Gebäude seinen speziellen und individuellen Reiz und fügt dem Ganzen eine neue und interessante Facette hinzu.

Unser gemeinsamer Weg führt uns auf einer Gesamtstrecke von rd. 55 Kilometern von Kirche zu Kirche. Wir beginnen die Wanderung an einem symbolträchtigen Ort: In Gabsheim am Mittelpunkt Rheinhessens wollen wir uns aufmachen, alle Kirchorte kennenzulernen, um schließlich an der Hl. Kreuzkapelle in Gau-Bickelheim auf unseren Weg zurückzublicken und mit dem Weg, der Kirche mit Kirche verbindet, ein gemeinsames Band durch unseren Pastoralraum geschaffen zu haben. Oft nutzen wir dabei den Jakobsweg, oft führt uns der Weg auf schwierigen Pfaden zum Ziel, oft können wir den Blick über die rheinhessische Landschaft schweifen lassen. Es mag manches Mal einfachere, direktere, vielleicht auch schönere Abschnitte geben als die gewählten Pfade. Es gibt in allen Ortschaften besuchs- und bestaunenswerte Sehenswürdigkeiten, die hier vielleicht nicht erwähnt oder besucht wurden – der Weg ist jederzeit individuell ausbaufähig und viele Pfade führen zum Ziel, wenn es nur das gemeinsame sein mag.

Sämtliche Wege wurden aufgezeichnet und sind in der kostenlosen App Komoot nachwanderbar, der auch die Karten entnommen wurden (Maplibre / © Komoot / Kartendaten © OpenStreetMap-Mitwirkende). Ein Link sowie ein Barcode stehen zur Verfügung, um diese Aufzeichnung aufzurufen. Zugleich wurde versucht, die Wegführung möglichst genau zu beschreiben und einige Informationen zu interessanten Wegpunkten, dem Zielort und der jeweiligen katholischen Kirche, an der jede Etappe endet, hinzuzufügen. Auch hier gilt: Zu jedem Ort und jeder katholischen Kirche gibt es so viel zu erzählen, dass der Platz hier nicht ausgereicht hätte – eine weiterführende Beschäftigung ist sehr zu empfehlen.

Viel Vergnügen beim Erwandern unseres Pastoralraumes Rheinhessen-Mitte !

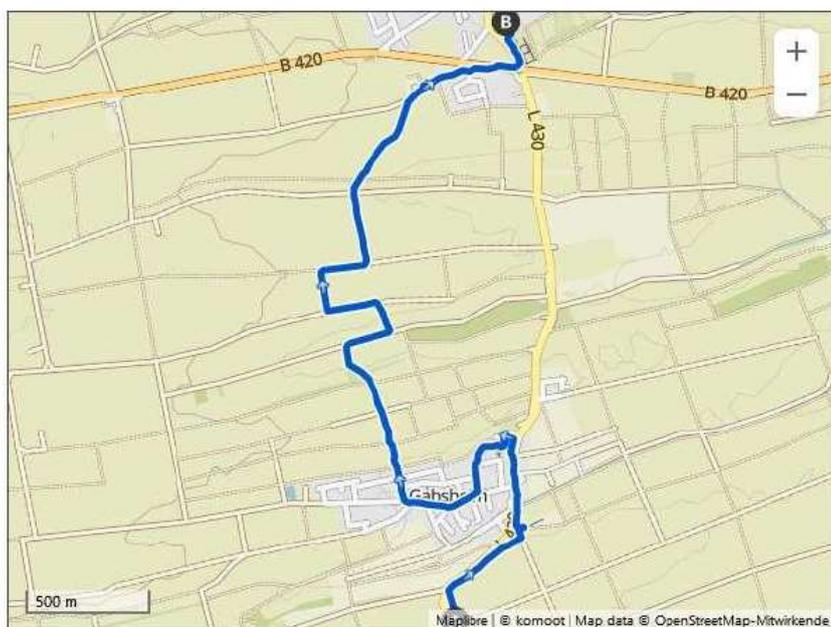


Link <https://www.komoot.de/tour/1310871484?ref=aso>



Rheinessen-Mitte Weg Etappe 1 Gabsheim - Schornsheim

🕒 00:54 ↔ 4,61 km ⌕ 5,1 km/h ↗ 70 m ↘ 70 m



Unser Wanderweg durch Rheinessen startet kurz außerhalb Gabsheims am Geographischen Mittelpunkt Rheinessens nahe der L 430 an einem mit Bänken und Infotafeln ausgestatteten Platz, bezeichnenderweise im Flurstück *An des Adams Apfelbaum*. Wir wenden uns dem erstmals 767 erwähnten Ort Gabsheim zu – einer der drei Ortschaften, die auch in Zeiten als Rheinessen evangelisch geprägt war katholisch bleiben konnten. Entlang der L430 führt uns ein Weg auf Gabsheim zu,

wobei uns die katholische Kirche St. Alban Orientierung gibt. Vor dem Friedhof biegen wir dann in die Gasse *Kirchberg* ein, die uns direkt zur Kirche führt. St. Alban befindet sich leicht erhöht am Rande Gabsheims und verfügt über einen beeindruckenden Kirchenraum. Die ältesten Bauabschnitte der spätgotischen Hallenkirche stammen etwa aus dem Jahre 1400. Die Außenfassade des Chores zieren mittelalterliche Sandsteingrabmäler.



Unser Weg nach Schornsheim ist deckungsgleich mit dem Jakobsweg, der hier



recht gut ausgeschildert ist. Zunächst wandern wir an der katholischen Kindertagesstätte vorbei und wenden uns am Ende des Wegs *Kirchberg* nach rechts in die *Kirchgasse*. Wenn diese in die *Hauptstraße* einmündet, halten wir uns rechts und folgen dieser Straße, um erneut rechts in die *Ulmenstraße* einzubiegen, auf der

wir geradeaus durch die *Benner Hohl* schließlich den Ort leicht bergan zu verlassen. Wir finden uns inmitten von Weinbergen wieder. Nach einer ordentlichen Strecke führt der Jakobsweg am Fuße eines Anstiegs nach rechts, um nach etwa 200 Metern nach links hügelaufwärts zu verlaufen. Erneut biegen wir links ab und nehmen den nächsten Abzweig recht. Nach 200 Metern halten wir uns rechts, nach weiteren rund 200 Metern links und wandern nun geradeaus und über den Goldbach. Die weitere Wegführung geht bergan, bis wir nahe einem Weingut wieder auf einer festen Straße wandern.

Wir erreichen die vielbefahrene B420 und überqueren diese vorsichtig auf Höhe einer Tankstelle. Gegenüber biegen wir in die *Friedrich-Ebert-Straße* ein, die wir ebenfalls überqueren müssen, um den gegenüberliegenden Friedhof Schornsheim zu betreten. Linkerhand befindet sich die katholische Kirche St. Wigbert.



Die Erstnennung des Ortes erfolgte 782 in einer Urkunde anlässlich einer Kirchenschenkung Karls des Großen an die Reichsabtei Hersfeld. Zunächst aber wurde die Kirche der (später heiligen) Lioba von Tauberbischofsheim auf Lebenszeit überlassen, welche aber noch 782 in Schornsheim verstarb.



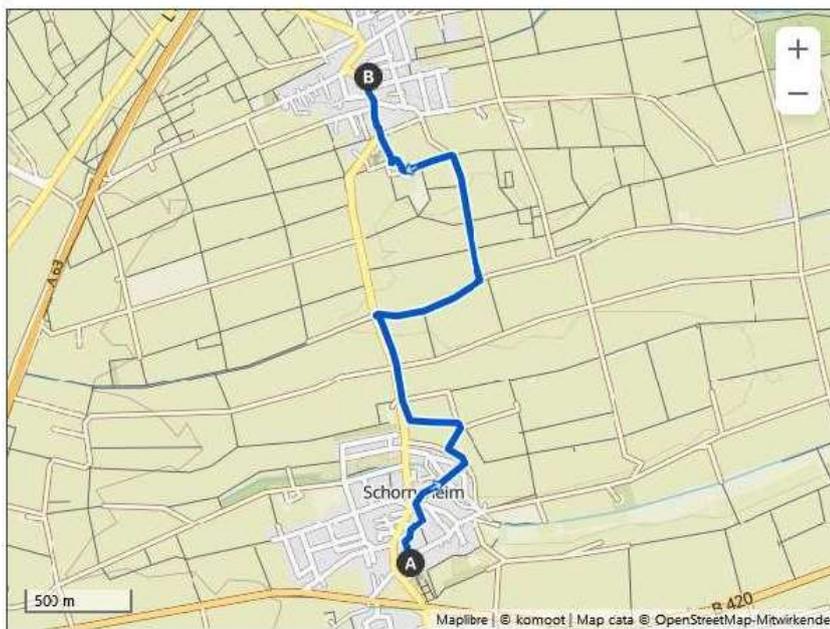
Die heutige Kirche stellt den Restbestand einer ehemals großen Anlage dar, von der noch der Turm, dessen Unterteil um 1100 errichtet worden war, und der ehemalige Chor aus dem 14. Jahrhundert stehen. Das Langhaus war in den 1840er Jahren abgebrochen worden und diente als Material bei der Errichtung der evangelischen Kirche. St. Wigbert besticht besonders durch ihre vollständig mit mittelalterlichen Fresken ausgemalten Gewölbe.

Link <https://www.komoot.de/tour/1310979846?ref=atd>



Rheinessen-Mitte Weg Etappe 2 Schornsheim - Udenheim

🕒 00:43 ↔ 3,58 km ⌀ 5,0 km/h ↗ 50 m ↘ 40 m



Auf dem Weg von Schornsheim nach Udenheim folgen wir erneut dem Jakobsweg.

Von St. Wigbert aus wenden wir uns dem Ort Schornsheim zu und steigen die Treppe hinab, an deren Ende wir einen modern eingerichteten Gewölbekeller finden, der gerne für Hochzeiten genutzt wird. Wir folgen geradeaus der *Kirchstraße* und passieren die neoromanische evangelische Kirche von 1853. Rechts zweigt die *Steingasse* ab, von der aus

wir wiederum rechts in die *Bauchgasse* abbiegen, in der wir uns rechts halten. Diese mündet auf einem liebevoll gestalteten weiten Platz, auf dem der Heiligen Lioba mit einem Brunnendenkmal gedacht wird. Hier führt der Jakobsweg kurioserweise geradezu durch ein Haus hindurch: Zwischen den Hausnummern 8 und 10 der *Schillerstraße* gehen wir entlang eines Weges, der nach etwa 500 Metern einen Hang aus Schornsheim heraus hinaufführt. Wir halten



uns direkt nach der Bebauung links, um uns nach etwa 200 Metern nach rechts hügelansteigend zu wenden. An einer Bank verschnaufen wir und genießen den



Blick zurück auf den Ort, der im Jahre 1984 zum schönsten Dorf des Landes Rheinland-Pfalz gekürt wurde. Nun führt der Weg nach links, und wir biegen nach wenigen Metern erneut links ab, um nach einem Rechtsschwenk die L430 zwischen Schornsheim und Udenheim zu erreichen. Hier verläuft der Jakobsweg für

etwa 400 Meter auf unebenem Feldrand entlang der Landstraße, bis wir die zweite Abbiegung nach rechts auf einen Wirtschaftsweg nehmen können.

Währenddessen thront über uns als weithin sichtbare Wegmarke bereits die heute evangelische Bergkirche, die wir

später erreichen werden. Nach 500 Metern entlang des *Udenheimer Grabens* biegt der Weg links ab. Etwa 600 Meter

später halten wir uns scharf links und steuern geradewegs auf die Bergkirche zu, deren älteste Bauabschnitte um 1250

errichtet wurden. Nachdem wir uns am herrlichen Rundumblick erfreut und gestärkt haben, wandern wir

entlang des Friedhofs in Richtung Udenheim, wo wir nach wenigen hundert Metern den jüngsten Kirchenbau unseres Pastoralraumes erreichen.



Wie einige Ortschaften unserer Region wurde auch Udenheim erstmalig im Lorscher Codex erwähnt, nämlich im Jahre 773. Funde belegen jedoch eine deutlich ältere Besiedlungsgeschichte.

Die katholische Kirche St. Johann Maria Vianney Udenheim wurde im Jahre 1960 errichtet. Bemerkenswert an dem modernen Bau ist der lichtdurchflutete Kirchenraum. An einer Außenwand findet sich eine Nachbildung des

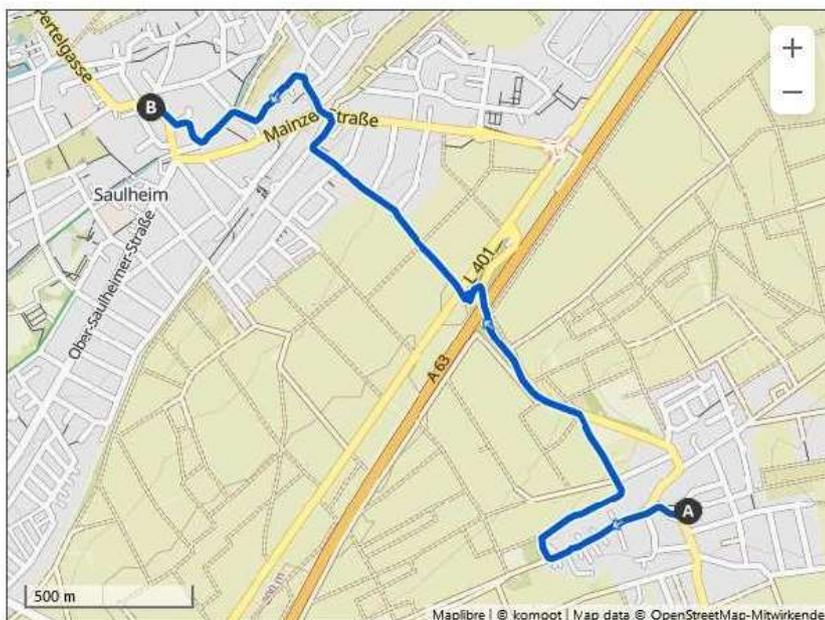
Udenheimer Kruzifix aus dem 11. Jahrhundert, welches ursprünglich in der Bergkirche hing und heute in der Gotthardkapelle des Mainzer Doms zu bewundern ist.

Link: <https://www.komoot.de/tour/1190875621?ref=aso>



Rheinessen-Mitte Weg Etappe 3 Udenheim - Saulheim

00:35 ↔ 3,22 km ⌀ 5,5 km/h ↗ 60 m ↘ 60 m



Wir folgen auf dieser Etappe vollständig dem teils leider unzureichend beschilderten Jakobsweg.

Von der Udenheimer Kirche aus wenden wir uns in Richtung Ortsmitte. Nach wenigen Metern biegen wir links ab und überqueren, vorbei am Glockenturm der evangelischen Kirchengemeinde, den Marktplatz. Der *Ludwigstraße* folgen wir bis zum Ende der Bebauung, wo wir rechts auf einen Pfad abbiegen, um nach wenigen Metern nochmals rechts parallel

zur eben zurückgelegten Strecke oberhalb von Udenheim auf einem Feldweg zurückzulaufen. Der Weg endet an einem Weingut, welches wir durch einen Schwenk nach links am Rand durchqueren. Auch wenn sich hier kurz der Eindruck einstellt, sich auf einem Privatgrundstück zu befinden: Dies ist der ausgewiesene Jakobsweg. Von hier aus geht es geradeaus weiter mit leichter Steigung auf einem Feldweg, bis wir die L430 zwischen Udenheim und Saulheim erreichen. Es folgt entlang dieser Straße auf asphaltiertem Weg der sicherlich nicht eben schönste Abschnitt der Etappe. Immerhin können wir in der Ferne über Sörngenloch hinaus den Blick



bis zu den Höhen des Odenwaldes schweifen lassen. Nach einigen hundert Metern führt die L430 unter der A63 entlang und unmittelbar hinter der Autobahn entfernt sich der Fußweg von der Straße. Etwa 100 Meter später biegen wir scharf ab und stehen nach kurzer Zeit vor der L401. Zuvor aber machen wir einen kurzen Abstecher zum sog. Heiligenhäuschen. Wir



überqueren vorsichtig die Landstraße und sehen Saulheim vor uns liegen. Markant sticht der Kirchturm heraus – dies allerdings ist die evangelische Kirche, welche die in unmittelbarer Nachbarschaft errichtete katholische Kirche Saulheim deutlich überragt. Wir nutzen einen direkt gegenüberliegenden unbefestigten Weg zwischen zwei Feldern und wandern immer geradeaus sanft hügelabwärts in den Ort hinein. Schließlich erreichen wir die Bahngleise und

können uns durch ein Schild sicher sein, uns noch immer auf dem Jakobsweg zu befinden. Nun wenden wir uns nach rechts und biegen an der Hauptstraße nach links ab, um unter den Bahngleisen hindurchgehen zu können. Unmittelbar danach biegen wir rechts in die Straße *Am Ostring* ab. An einem lauschigen baumbeschatteten Plätzchen biegt der Jakobsweg links auf die Gasse *Auf dem Gewölb* ab. Von hier aus nehmen wir im Zickzack immer die nächste kurze Gasse im Wechsel rechts und links, bis wir in der *Weedengasse* schließlich die katholische Kirche erreicht haben, die sich in ein sehenswertes Ensemble mit der nur unwesentlich älteren evangelischen Kirche und dem barocken Rathaus einfügt.

Die heutige Kirche St. Bartholomäus Saulheim wurde im Jahre 1873 im neugotischen Stil auf kreuzförmigem Grundriss errichtet. Nachdem im Rahmen einer großen Innenrenovierung 1955 dem Innenraum nahezu jeglicher Schmuck entnommen wurde, weist sie heute wieder historische wie auch moderne Elemente auf. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich mit dem katholischen Pfarrhaus das zweitälteste Gebäude Saulheims sowie das Pfarrzentrum St. Josef und sein einladender Gartenbereich.



Link <https://www.komoot.de/tour/1313770433?ref=aso>



Rheinhessen-Mitte Weg Etappe 4 Saulheim - Partenheim

01:52 ↔ 8,05 km ⌀ 4,3 km/h ↗ 180 m ↘ 120 m



Von der katholischen Kirche aus wenden wir uns in den Gang zwischen evangelischer Kirche und Rathaus und erreichen so die *Neupforte*, an der wir uns links halten. Nach wenigen Metern biegt die Hauptstraße nach rechts ab und wird zur *Pertelgasse*. Dieser folgen wir auf dem Jakobsweg hügelaufwärts, bis wir nach etwa 500 Metern die Grenze der Bebauung Saulheims erreichen. Unmittelbar danach biegen wir nach links in einen Feldweg ab, um an der zweiten Abzweigung

halb-rechts weiter den Hügel hinauf zu steigen. Nach etwa 300 Metern biegen wir rechts ab, um kurz danach weiter links zu gehen. Bald haben wir den Hügelkamm erreicht und können zurückblicken auf Saulheim mit den beiden Schwesterkirchen. Der charakteristische Zwiebelturm der evangelischen Kirche von Ober-Saulheim am anderen Ende des Ortes verbirgt sich hinter einer weiten Fläche von Weinstöcken. Auf der anderen Seite reicht unser Blick bis in den Taunus. Wir halten uns links und biegen am zweiten Abzweig rechts ab, noch immer dem Jakobsweg folgend. Am nächsten Abzweig nach 300 Metern halten wir uns halblinks. Bald sehen wir den Pertelturm vor uns. An einem Rastplatz, dem Dreieckigen Tisch, biegt der Weg nach links ab. Wir folgen ihm für etwa einen



Kilometer immer geradeaus und biegen schließlich nach rechts ab, um uns nach 100 Metern erneut rechts und weitere 100 Metern später nach links einem Anstieg hinauf zuzuwenden. Dies stellt den beschwerlichsten Teil des Weges dar. An der nächsten Kreuzung halten wir uns halblinks, um nach 200 Metern wieder rechts abzubiegen. Am Ende biegen wir rechts ab und erreichen, wenn wir uns links halten, das Bergsheisje. Wir befinden uns nun auf dem Biblischen Weinpfad, der uns mit verschiedenen Schildern bis zum Ortsrand von



Partenheim begleiten wird. Wir wenden uns nach links und wandern auf befestigtem Weg. Zweimal biegen wir links ab, um uns gleich darauf wieder rechts zu halten und erreichen schließlich mit dem Horichsheisje einen idyllischen Ort, der zu einer Rast einlädt. Nach dieser Pause wenden wir uns an einem größeren Abzweig

links. Nach weiteren 500 Metern wenden wir uns an einem weiteren Rastplatz nach rechts. Von nun an führt uns der Weg bis Partenheim immer geradeaus. So treffen wir schließlich die Landstraße am Ortseingang in Höhe des Friedhofs wieder, der wir folgen. Wir überqueren die Hauptstraße, auf die sie mündet, und halten uns rechts. An der *Vordergasse* biegen wir nach links hinein nach Partenheim ab. Nach 400 Metern biegen wir halbrechts in die Gasse *An der Weed* ab, die bald zur *Schmiedgasse* wird. An ihrem Ende schließlich erreichen wir nach wenigen Metern nach rechts die *Pfarrgasse* entlang mit der katholischen Kirche das Ziel der Etappe.



Verschiedene Nachweise lassen auf frühzeitliche Besiedlung schließen. Eine erste urkundliche Erwähnung findet der heute rund 1.600 Einwohner zählende Ort im Jahre 757 in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Fulda.

Die Kapelle Mariä Aufnahme in den Himmel entstand 1720 aus einem zum Schloss gehörigen Gebäude im rheinhessischen Baustil. Statt eines eigenen Turms kann sie einen verschieferten Firstreiter aufweisen. Die Sakristei wurde der Kapelle 1964 hinzugefügt. Drei barocke Skulpturen haben die Zeit überdauern können.

Link <https://www.komoot.de/tour/1334932170?ref=aso>



Rheinessen-Mitte Weg Etappe 5 Partenheim - Vendersheim

⌚ 00:44 ↔ 3,25 km ⌚ 4,4 km/h ↗ 80 m ↘ 60 m



Von der Partenheimer Kirche wenden wir uns auf der *Pfarrgasse* bergan der heute evangelischen Kirche zu, die im 15. Jahrhundert errichtet wurde, nachdem ein Vorgängerbau abbrannte. Aus der brennenden Kirche hatte lediglich eine Hostie gerettet werden können. In Folge des sog. Hostienwunders entwickelte sich in Partenheim bald eine rege Wallfahrt. Wir biegen links auf die *Vordergasse* um und betrachten das auf frühneuzeitlicher Basis errichtete Schloss. Zurück auf der

Vordergasse wenden wir uns nach rechts in die *Gasspforte* und überqueren die *Heerstraße*, um leicht links versetzt den *Wörrstädter Weg* weiterzugehen. Von diesem biegen wir die zweite Straße rechts auf den *Talweg* ab, der dann als Wirtschaftsweg bergan aus dem Ort herausführt. Wir wandern hügel- und wieder -abwärts durch üppige Landschaft und biegen in einer Talsohle rechts ab. Nachdem



wir einen Hochstand hinter uns gelassen haben, wenden wir uns nach links um



auf dem Hügelkamm erneut rechts abzubiegen, bis wir die L414 überquert haben. Etwa nach 100 Metern halten wir uns rechts und wandern auf den Vendersheimer Weinbergsturm zu. Ehe wir ihn erreichen, nehmen wir einen asphaltierten Weg nach links,



steil hinab auf den Ort zu. Wir münden auf den *Heureweg*, an dessen Ende wir links abbiegen, halten uns an der evangelischen Kirche entlang weiter links und erreichen auf der *Hauptstraße* schließlich die katholische Kirche St. Martin.

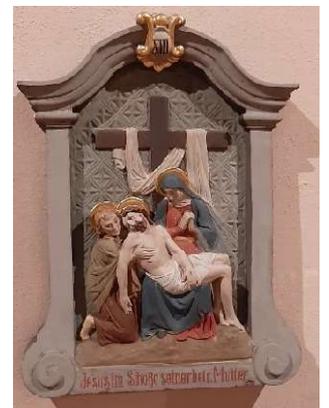
Mit Vendersheim befinden wir uns mit 217 Metern über NHN im höchstgelegenen Ort unseres Wanderweges. Funde aus der Jungsteinzeit, der Bronze- und Eisenzeit, eine römische villa rustica und fränkische Gräber aus dem 7. Jahrhundert weisen auf eine lange, kontinuierliche Besiedlungsgeschichte der Ortschaft hin, die deutlich über das Datum der Ersterwähnung der Gemarkung „Uentilisheim“ von 841



in einer Schenkung an das Kloster Fulda oder gar die gesicherte

Erstnennung im Jahre 1414 hinausgeht.

Die katholische Kirche wurde 1790 als Saalbau mit verschiefertem Firststreiter errichtet. Im Innenraum befindet sich eine reiche figürliche Ausstattung und ein sehenswerter Barockaltar, die sich hinter der schlichten Fassade kaum hatten vermuten lassen.

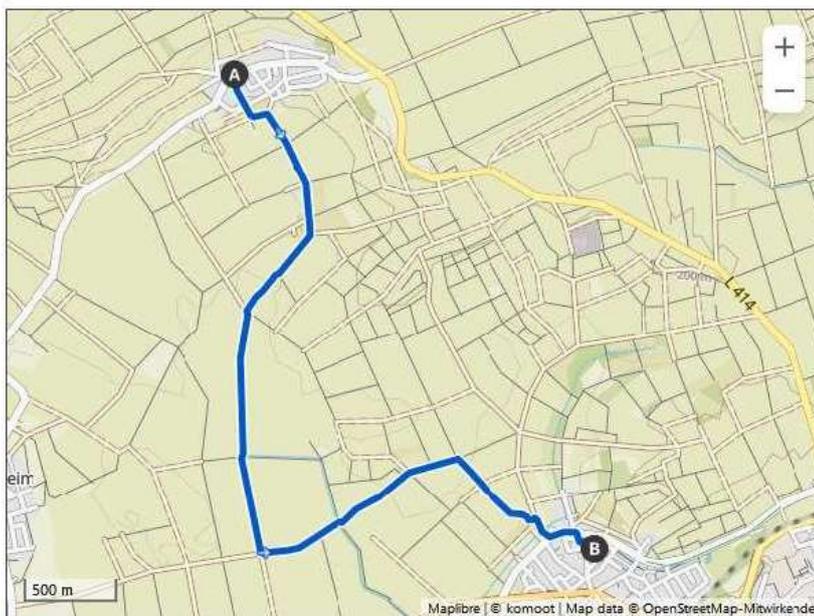


Link <https://www.komoot.de/tour/1335156608?ref=aso>



Rheinessen-Mitte-Weg Etappe 6 Vendersheim - Sulzheim

🕒 01:04 ↔ 5,18 km ⌀ 4,8 km/h ↗ 30 m ↘ 90 m



An der katholischen Kirche vorbei wenden wir uns in die Straße *Am Hirtengraben*, die schließlich zu einem Schotterweg wird. An ihrem Ende halten wir uns links, um nach etwa 100 Metern nach rechts Vendersheim auf einem betonierte Weg zu verlassen. Wir wandern entlang des Vendersheimer Bachs, der uns – wie auch der Jakobsweg - auf unserer Wanderung ein gutes Stück begleiten wird. Im Wesentlichen halten wir uns immer weitgehend geradeaus

am Bach, und verlassen nach etwa 700 Metern den Betonweg, der nach links wegnickt und hügelanwärts führt. Wir aber entscheiden uns für eine flachere Wegstrecke auf Wirtschaftswegen. Bald erkennen wir auch halbrechts wieder die Kreuzkapelle vor uns. Etwa nach weiteren 1.500 Metern knickt der Bach nach links ab, während wir uns weiter geradeaus halten und einen Betonweg betreten. Weitere 500





Meter danach verschwenkt der Jakobsweg nach rechts in Richtung Gau-Bickelheim, wie uns eine deutliche Markierung auf dem Betonweg zeigt. Wir hingegen wenden uns hier nach links, überqueren nochmals den Bach und steigen einen Hügel hinauf. Schließlich erreichen wir ein Kreuz, an dem wir etwas verweilen. Nachdem wir weitergegangen sind, nehmen wir den nächsten Abzweig rechts auf Sulzheim zu, dessen Kirche wir bereits erkennen

können. Kurz bevor wir den Ort erreichen, passieren wir den Friedhof, auf dem auch ein römischer Sarkophag aus dem 4. Jahrhundert zu finden ist, der 1978 am nahen Greifenberg entdeckt worden war. Wir halten uns rechts und stoßen schließlich auf die Straße *Breiteweg*, der wir nach links folgen. Schließlich biegen wir in die *Hauptstraße* nach rechts ein und verlassen diese am nächsten Abzweig nach links, um in die *Kirchgasse* zu gelangen. Nach etwa 300 Metern sehen wir die katholische Kirche bereits vor uns und erreichen sie auf einem schmalen Weg, den wir nach rechts nehmen.



Sulzheim wurde 772 erstmalig in einer Schenkung an das Kloster Fulda erwähnt. 1361 erwarb das Mainzer Domstift das gesamte Dorf. Dies wird sicherlich ursächlich dafür sein, dass Sulzheim eine der drei Gemeinden im Pastoralraum ist, die auch in der vornehmlich lutherisch geprägten Zeit an der katholischen Konfession festhalten konnten.



Insofern wurde die Religionsausübung in Sulzheim in besonderem Maße durch das Bistum befördert, was man auch an der katholischen Kirche St. Phillipus und Jakobus feststellen kann. Angesichts des äußerlich schlichteren Baus überrascht die prächtige Ausstattung. Die 1715 im barocken Stil neu erbaute Kirche basiert auf einer älteren Vorgängerin:

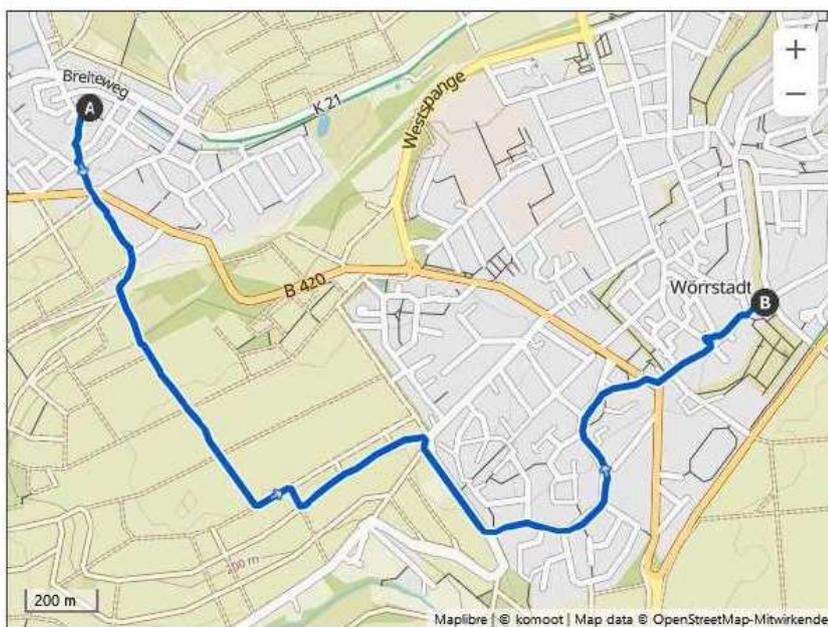
Die Sakristei als ältester Bauteil wird in die Gotik zurückdatiert. Sehenswert ist besonders auch der Hochaltar von 1720.

Link <https://www.komoot.de/tour/1203915880?ref=aso>



Rheinhessen-Mitte Weg Etappe 7 Sulzheim - Wörrstadt

🕒 00:48 ↔ 3,42 km ⌀ 4,3 km/h ↗ 80 m ↘ 20 m



Von der Sulzheimer Kirche aus führt der Weg durch die *Pfarrgasse* zunächst entlang der Jakobusmuschel, dem Pfarrzentrum und Sitz der KÖB Sulzheim. Kurz danach biegen wir scharf links in die *Hauptstraße* ab, an deren Ende wir die L420 überqueren. Wir wandern entlang von Obstbäumen geradeaus mit leichter Steigung den *Burgweg* hinauf und genießen beim Blick zurück die weite Sicht, bei der wir auch den Wißberg mit der Kreuzkapelle entdecken können.

Der Weg macht hier eine kleine Biegung nach rechts. Mit großer Vorsicht überqueren wir die Bahnschienen an einem Übergang. Unmittelbar danach wandern wir auf zum Teil recht steilem Feldweg weiter. Wenn wir den höchsten Punkt erreicht haben, genießen wir das Panorama mit Blick auf den Donnersberg. Wir halten auf den in markantem Rot gehaltenen Burgunderturm zu, den wir - zuletzt auf der Strecke der Hiwweltour Neuborn - durch einen links-rechts Schwenk am Ende des Feldwegs erreichen. Von ihm aus



wenden wir uns nach links auf befestigtem Wege und erreichen den Rand der Bebauung von Wörrstadt an der *Rommersheimer Straße*. Eine Sinnesbank lädt



zum Verweilen ein und wir genießen die Landschaft – und vielleicht auch ein Picknick, zu dem wir uns aus dem Wanderkühlschrank des nahegelegenen Weingutes verpflegen können. Der Wanderweg führt uns nach rechts weiter auf einem breiten Grasstreifen, bis wir nach etwa 200 Metern mit Passieren der *Rommersheimer Straße* links in die *Rheingrafenstraße* einbiegen, auf der wir ein inzwischen schön eingewachsenes Neubaugebiet durchschreiten. Kurz

vor dem Ende der Straße halten wir uns an einem Parkplatz rechts und überqueren die *Kreuznacher Straße*. Bei stärkerem Verkehrsaufkommen stehen auch wenige Meter entfernt eine Ampelanlage und eine Unterführung zur Verfügung. Wir biegen an der Polizeiwache nach links in die *Pariser Straße* ein und halten uns in Richtung Ortsmitte, die wir nach ein paar hundert Metern mit dem Neunröhrenplatz erreichen. Hier zeichnen sich bereits die Kirchtürme der benachbarten evangelischen und katholischen Kirche ab, die wir erreichen, wenn wir der *Pariser Straße* noch ein wenig weiter folgen.



Wörrstadt erhielt im Jahre 2009 das Stadtrecht und zeichnet sich durch reichhaltige Einkaufsmöglichkeiten und eine gute Verkehrsanbindung aus. Es wurde erstmals im Jahre 772 urkundlich erwähnt, ein fränkisches Gräberfeld aus dem 7. Jahrhundert verweist auf eine noch ältere Besiedelung.



Die katholische Kirche St. Laurentius stammt aus dem Jahr 1842. Ihre reiche Ausmalung und historische Ausstattung wurde in der Renovierung 1967/68 weitgehend entfernt, so dass der Innenraum heute eher schlicht erscheint. In einem Schaukasten werden liturgische Geräte präsentiert. An St. Laurentius fügen sich das katholische Pfarrhaus und das Bonifatiushaus an, in dem sich das Gemeindeleben in Wörrstadt entfaltet.

Link <https://www.komoot.de/tour/1278803004?ref=aso>



Rheinessen-Mitte Weg Etappe 8 Wörrstadt- Spiesheim

🕒 01:01 ↔ 4,29 km ⌀ 4,2 km/h ↗ 40 m ↘ 40 m



Von der katholischen Kirche aus starten wir zurück in Richtung Ortsmitte, biegen aber gleich am Tor der evangelischen Kirche, einer im Kern romanischen dreischiffigen Basilika, ein. Wir halten uns rechts und wandern parallel zum Friedhof in einem Abschnitt des *Wörrstädter Grabens*, der aus dem 13. Jahrhundert stammt und zur Wehranlage des Ortes gehörte. Gleich am Beginn des Wegs passieren wir das Schillerdenkmal von 1905. Bald erreichen wir die *Jahnstraße* und biegen auf

ihr nach links ab in Richtung der Neubornhalle. Auf geradem Weg kommen wir durch einen schmalen Gang schließlich an die B420, die wir vorsichtig überqueren, und betreten den gegenüber liegenden Wirtschaftsweg. Kurz danach biegen wir nach rechts ab und finden uns nach 500 Metern auf dem Jakobsweg wieder, auf dem wir nach links weitergehen. Weitere 500 Meter danach folgen wir dem Pilgerweg nach



rechts und wandern etwa einen Kilometer auf den Ort Spiesheim zu. Wir genießen die Fernblicke dieser Etappe auf einem Höhenplateau, wo wir mal mit



Gabsheim den Beginn mal mit der Kreuzkapelle das Ziel unseres Weges in den Blick bekommen. In der Ferne schauen wir auf Taunus, Odenwald und den Donnersberg mit dem hinter ihm liegenden Pfälzer Wald. Einer Wendung nach rechts folgt 200 Meter später erneut ein Abzweig nach links. So erreichen wir nach einem weiteren Kilometer den Ort. Wir biegen nach links ab, überqueren die L414 und wenden uns

nach rechts mit der *Oberstraße* nach Spiesheim hinein. Nach etwa 200 Metern biegen wir in die *Heuerstraße* ab, um, nach einer ähnlich langen Strecke erneut nach links in die *Kirchstraße* zu wandern. Hier wandern wir vorbei am ehemaligen Pfarrhaus von 1750 und erreichen mit der katholischen Kirche das Ziel unserer Etappe von Wörrstadt nach Spiesheim.



Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes Spiesheim findet sich in Jahre 770. Seine lebhaftete Geschichte erzählt von vollständiger Entvölkerung im Dreißigjährigen Krieg, der Pest und Auswanderungswellen in die USA. Heute leben etwa 1.000 Menschen in Spiesheim.



Die katholische Kirche St. Stephanus beherbergt in ihrem 1728 errichteten Kirchenschiff noch weite Teile der ursprünglichen barocken Ausstattung. Sehenswert ist hier auch die Stumm-Orgel, die sich seit 1790 in der Kirche befindet und dem Organisten durch ein Guckloch einen Blick in den Chorraum ermöglicht. Beeindrucken kann der im 12. Jahrhundert errichtete Glockenturm. In einer Nische zwischen Turm und Kirchenschiff findet sich eine liebevoll

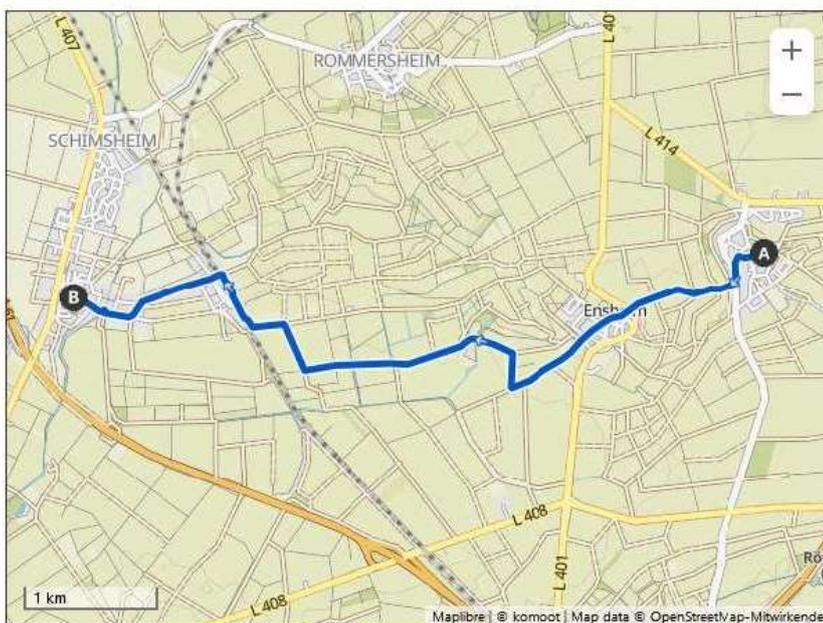
gestaltete Grotte jüngeren Ursprungs.

Link <https://www.komoot.de/tour/1194468461?ref=aso>



Rheinessen-Mitte Weg Etappe 9 Spiesheim - Armsheim

🕒 01:30 ↔ 6,73 km 🌀 4,5 km/h ⬆️ 70 m ⬇️ 140 m



An der Spiesheimer Kirche nutzen wir zunächst den kleinen Weg abwärts, seitlich der Kirche. Ein Teil der Mauer besteht hier aus historischen Grabsteinen aus der Bauzeit des Kirchenschiffes. Unten angekommen gehen wir nach einem kleinen links-rechts Schwenk die *Lidingstraße* entlang, bis wir auf die *Mittelstraße* stoßen, auf die wir nach links einbiegen. Diese mündet in die *Oberstraße*, welche wir bis zum zum Abzweig nutzen, an dem uns ein Hinweisschild zum Wein-

bergsturm nach recht einen asphaltierten Wirtschaftsweg hinaufführt und mit dem wir den letzten Abschnitt des Jakobsweges unserer Wanderung durch Rheinessen betreten. Nach einigen hundert Metern erreichen wir an einem Pavillon ein lauschiges Plätzchen, wo wir noch einmal einen schönen Blick auf Spiesheim zurück genießen. Auch wenn die letzte Steigung etwas steiler war, haben wir hier auch schon den höchsten Punkt der Etappe erreicht. Von nun an geht es mitten durch die Weinberge in den schönen Ort Ensheim hinab, an dem wir die prächtigen Gärten auf der Strecke bewundern können. Unser Weg führt uns auf geradem Weg durch Ensheim hindurch, wobei wir in der Mitte einen kleinen Engpass durchschreiten. Schließlich lassen wir den Ort hinter uns und



wandern auf befestigter Strecke mitten durch die Weinberge und genießen den weiten Blick in die rheinhessische Landschaft. Nach einem guten Kilometer verschwenken wir kurz auf einen festen Feldweg nach rechts einen Hang leicht hinauf, um nach etwa 300 Metern wieder nach links auf einen befestigten Weg abzubiegen. Diesem Weg nun folgen wir eine längere Zeit und sehen vor uns bereits in der Entfernung den Kirchturm der evangelischen Kirche von Armsheim, der wie etwa in Saulheim und Partenheim die deutlich sichtbarere Landmarke darstellt. Kurz vor den Bahngleisen biegen wir dann entlang Kirschbäumen nach rechts ab, um durch eine erneute Wendung nach links bis an die Bahngleise heran zu gehen. Da wir hier die Schienen nicht passieren können, gehen wir an ihnen bis zum Bahnhof von Armsheim entlang, um sie dann hinter diesem an den Bahnschranken zu überqueren. Wir befinden uns nun auf der *Bahnhofsstraße* in Armsheim, der wir nur folgen müssen, um die katholische Kirche zu erreichen. Zuvor bewundern wir in einem kleinen Park in Nachbarschaft zum Friedhof aber noch die keltischen Menhire, bevor wir an der Kirche unsere Etappe beschließen.



Mit Armsheim erreichen wir einen historischen Siedlungsschwerpunkt der Region. Dem Ort wurde als gräflicher Herrschaftssitz und Zielpunkt einer überregionalen spätmittelalterlichen Wallfahrt spätestens 1349 das Stadtrecht verliehen. Teile der Stadtbefestigung haben sich aus dieser Blütezeit bis heute erhalten. Aber nicht zuletzt die Menhire bezeugen eine bedeutend ältere Besiedelung der Region.



Die katholische Kirche St. Remigius Armsheim wurde 1863 als Saalbau unter tatkräftiger Beteiligung der Armsheimer katholischen Bevölkerung errichtet, nachdem das Simultaneum in der heute rein evangelischen benachbarten Kirche Zum Heiligen Blut Christi beendet wurde. St. Remigius bietet einen klassisch anmutenden Kirchraum, an den unmittelbar das Pfarrzentrum Remigiushof angrenzt, das mit modernster Ausstattung in heller und freundlicher Atmosphäre Platz für Veranstaltungen kirchlicher wie auch weltlicher Natur bietet.

Link <https://www.komoot.de/tour/1215572650?ref=aso>



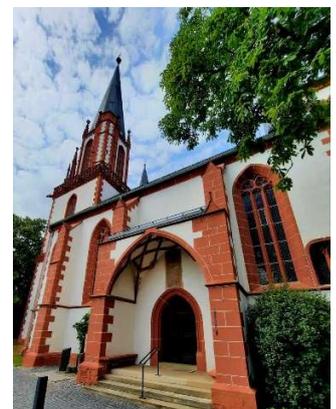
Rheinessen-Mitte Weg Etappe 10 Armsheim - Wallertheim

🕒 01:16 ↔ 5,24 km ⌀ 4,1 km/h ↗ 40 m ↘ 40 m



nehmen den nächsten Abzweig nach recht. Ihm folgen wir, bis er den Wiesbach überquert. Kurz danach biegen wir von dem befestigten Weg nach links auf einen Weg am Feldrande ab. Von nun an begleitet uns der Wiesbach auf weiter Strecke bei unserer Wanderung. Wir halten uns immer entlang seines Ufers bis wir, hier wieder auf befestigtem Grund, auf eine Bahnunterführung zu unserer Rechten stoßen. Wir aber wenden uns nach links, um kurz vor der Bebauung auf der gegenüberliegenden Seite des Baches erneut rechts abzubiegen und weiter am pappelgesäumten Bachufer entlang zu gehen. Am Ende des Weges stoßen wir auf die *Steggasse*, die ortsauswärts zur *Rommersheimer Straße* wird. Wir halten uns rechts und müssen für einige Meter

Entlang der *Bahnhofsstraße* führt uns unsere Wanderung zunächst zur - heute evangelischen - ehemaligen Wallfahrtskirche Zum heiligen Blut Christi aus dem frühen 15. Jahrhundert. Am Kellerbrunnen von 1618 biegen wir links in die Straße *An der Oberpforte* ein, um dann wiederum rechts die Straße *Am Billgraben* zu nutzen, die sich bald zu einem Weg verengt und uns die Rückseite der Höfe entlangführt. Nachdem der Weg nach rechts abgebogen ist, biegen wir links ab und



die Landstraße vorsichtig entlanggehen, um unmittelbar nach dem beschränkten Bahnübergang nach links erneut einem Feldweg zu folgen. Bald stößt auch der



Wiesbach wieder zu uns. Nachdem der Weg eine Verschwenkung vollzogen hat, biegen wir an der nächsten Abzweigung nach rechts ab, um uns etwa 100 Meter danach wieder nach links zu halten. Wir sehen bereits einen Pavillon vor uns. Nach etwa 300 Metern können wir durch Abzweig nach rechts einen etwas beschwerlichen Anstieg hinauf nehmen. Erreichen wir aber diesen Drei Seen Blick, entschädigt uns der Ausblick für die Mühen. Eine Sinnesbank

lädt zum Verweilen ein, eine Sinnesschaukel findet sich, und wir können ein Picknick mit herrlichem Panorama und einem Blick auf den Wißberg genießen. Beim Weitergehen biegen wir kurz danach links ab und nehmen dann die zweite Abzweigung, erneut ein Feldweg, der direkt nach dem Weinberg links abgeht. Schließlich erreichen wir durch Überqueren des Wiesbachs die Bebauung von Wallertheim und zugleich den Start des Skulpturenweges. Wir biegen unmittelbar nach der Brücke nach rechts ab, um schließlich auf die *Mainzer Straße* zu treffen, auf die wir nach links einbiegen. Gleich zwei Wein-O-Maten laden uns ein, die Früchte der Arbeit Wallertheimer Winzer zu verkosten. Wir folgen der Straße bis zur evangelischen Kirche mit ihrem Campanile, hinter der wir nach rechts in einen schmalen Pfad abbiegen, um schließlich unser Ziel zu erreichen.

Wallertheim wurde im Jahre 1250 erstmals gesichert urkundlich erwähnt. Eine sehr viel ältere Besiedelung wird allerdings durch den Fund des Wallertheimer Glashündchens belegt, einer kleinen Figur von 2,1 cm Länge aus der Latènezeit, die aus einem eisenzeitlichen Gräberfeld am Rande der Ziegelgrube von Wallertheim stammt und heute im Landesmuseum Mainz zu bewundern ist.



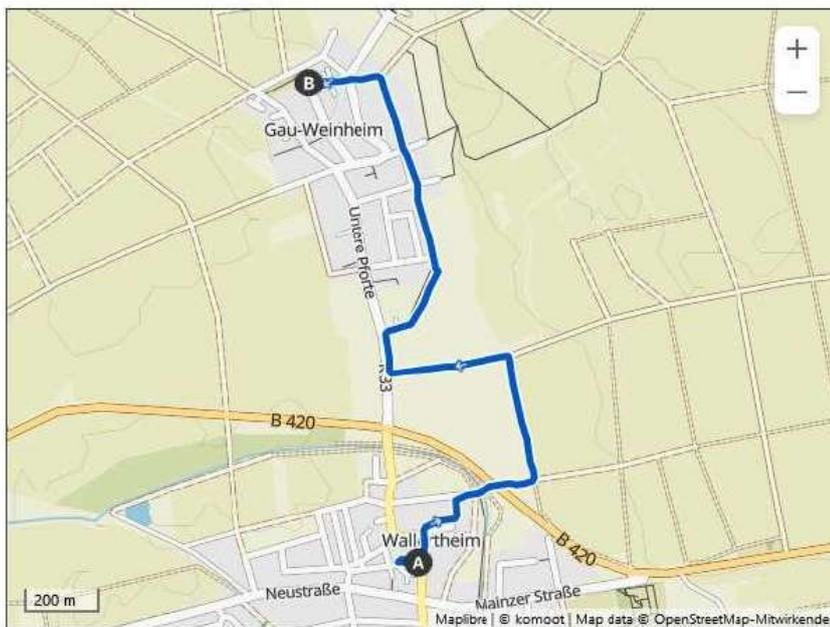
Das Gebäude der heutigen Kirche St. Simon und Judas in Wallertheim wurde zuvor als Beinhaus genutzt und 1705 zur katholischen Kirche umgebaut. Die Kirche besitzt einen verschieferten Dachreiter und eine Sakristei im Untergeschoss mit einer kleinen Treppe, die direkt in den Chorraum führt.

Link <https://www.komoot.de/tour/1225867222?ref=aso>



Rheinessen-Mitte Weg Etappe 11 Wallertheim - Gau-Weinheim

⌚ 00:31 ↔ 2,34 km ⌀ 4,5 km/h ↗ 30 m ↘ 0 m



Mit der Kirche im Rücken wenden wir uns in ein gegenüberliegendes schmales Gässchen, das in die *Steggasse* mündet, in welche wir nach links einbiegen. An deren Wendepunkt gehen wir geradeaus in die *Kirschgasse* und biegen rechts auf die *Beethoven-straße* ab. An ihrem Ende überqueren wir auf einem kleinen Brückchen erst den Wiesbach und anschließend vorsichtig die B420, um auf dem gegenüberliegenden Feldweg weiterzuwandern. Wir wenden uns an der

nächsten Abbiegung nach links und bewegen uns in Richtung der Kreuzkapelle leicht hügelwärts. An einem orangen Pfosten biegen wir nochmals links um und halten auf den Kirchturm von Gau-Bickelheim zu, um schließlich die Straße *Untere Pforte* zu erreichen, die nach Gau-Weinheim hineinführt. Nach kurzer Strecke jedoch biegen wir auf einen Weg nach rechts ab, der uns um die Bebauung von Gau-Weinheim herumführt. Der Weg führt





uns streng am Feldrand entlang, um nach einigen hundert Metern nach links durch das Gebüsch hindurch über eine alte Holzpalette als Behelfsbrücke auf den Weg die Häuser entlang zu gelangen, auf dem wir in derselben Richtung unsere Wanderung fortführen. Auf der *Sportfeldstraße* wandern wir an KiTa, Rathaus und Sportplatz vorbei und erreichen schließlich die *Obergasse*, der wir nach links folgen. Auch als sie leicht verspringt, bleiben wir weiterhin in der *Obergasse*, die uns zum Schiefen Turm führt, an dem entlang wir eine Treppe hinauf zu unserem Ziel steigen: der katholischen Kirche St. Katharina.

Die Ersterwähnung Gau-Weinheims findet sich im Jahre 767 im Lorscher Kodex. Markantestes Gebäude neben den beiden Kirchen ist sicherlich der Schiefe Turm aus dem 16. Jahrhundert mit seinem Haubendach. Dieser gemeindeeigene Turm als Teil der alten Wehrbefestigung der katholischen Kirche und ihres zugehörigen Friedhofs wurde 2022 mit Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde zum „schiefsten Turm der Welt“ gekürt. Der Neigungswinkel beträgt $5,4227^\circ$.



Die katholische Kirche wurde als Überbauung eines romanischen Vorgängerbaus im Wesentlichen im Jahre 1740 errichtet. Chor und Turm mit Treppentürmchen sind neueren Datums, fügen sich aber harmonisch zu einem ansprechenden Gesamtbild. Der Kirche zur Seite stehen das katholische Pfarrhaus mit der KÖB Gau-Weinheim und ein einladendes

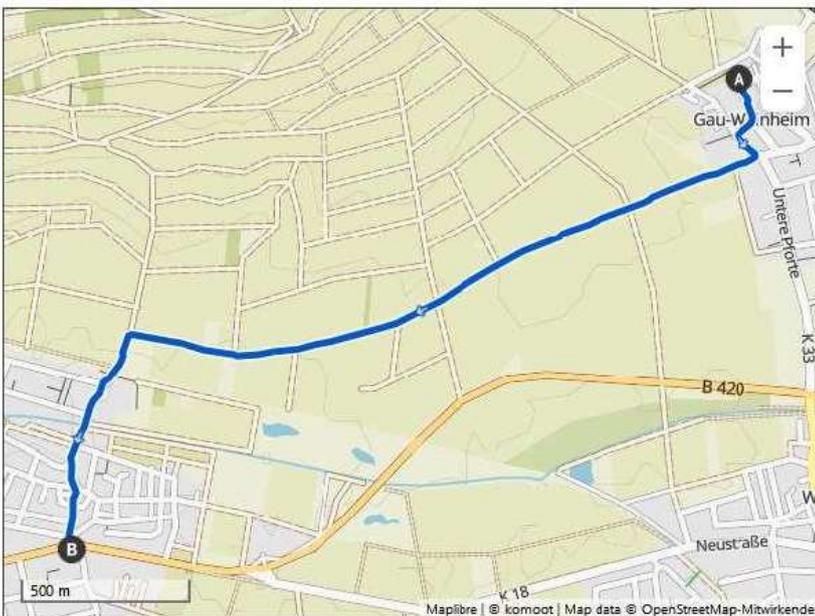
Pfarrheim mit weiten Gartenflächen, die zu Gemeindeaktivitäten aller Art einladen.

Link <https://www.komoot.de/tour/1280951011?ref=aso>



Rheinessen-Mitte Weg Etappe 12 Gau-Weinheim - Gau-Bickelheim

⌚ 00:42 ↔ 2,96 km ⌚ 4,2 km/h ↗ 20 m ↘ 40 m



Der Weg von Gau-Weinheim nach Gau-Bickelheim führt uns vollständig auf festen Wegen zu unserem Ziel. Von der Kirche aus wenden wir uns die Treppe wieder hinunter in die *Mittelgasse* und gehen am katholischen Pfarrhaus mit der KÖB Gau-Weinheim und dem sich dahinter befindlichen großzügigen Pfarrzentrum vorbei. Nach wenigen Metern wenden wir uns unmittelbar vor der evangelischen Kirche aus dem Jahre 1863 nach rechts in einen kleinen Gang und passieren diese.

Anschließend gehen wir links die Straße *Böllberg* weiter, um schon an der nächsten Kreuzung nach rechts in den *Gau-Bickelheimer Weg* abzubiegen und bald darauf auf einem Betonweg Gau-Weinheim zu verlassen. Auf der folgenden Strecke, die uns geradeaus bis zur Ortsgrenze Gau-Bickelheims führen wird, genießen wir den Ausblick auf den *Wißberg* mit seiner Kreuzkapelle, der sich zu unserer Rechten erhebt. Vor uns gibt schon bald der weithin sichtbare Turm von St. Martin Orientierung, linkerhand erkennen wir die (evangelischen) Kirchen von Wallertheim und Armsheim. In der Ferne blicken wir bis in





den Soonwald. An einer Station des Kreuzwegs zur Kreuzkapelle hinauf erreichen wir schließlich durch ein Abbiegen nach links Gau-Bickelheim. Wir überqueren die Bahngleise und gehen die *Bahnhofstraße* entlang. Wo diese den Wiesbach überquert, betrachten wir die barockisierende Sandsteinskulptur des Hl. Nepomuk aus dem Jahre 1923. Am Römer wenden wir uns geradeaus in die Straße *Palmberg* und treffen bald auf die B420, auf deren gegenüberliegender Straßenseite wir die katholische Kirche erreichen.

Gau-Bickelheim wurde urkundlich erstmalig im Jahre 1128 erwähnt. Mit rd. 2200 Einwohnern zählt Gau-Bickelheim zu den größeren Gemeinden des Pastoralraumes und rechnet sich neben Gabsheim und Sulzheim zu den drei Ortschaften, die auch in lutherischer Zeit katholisch bleiben konnten.

Die Katholische Kirche St. Martin stellt das mit Abstand größte Kirchengebäude unseres Pastoralraumes dar. 1853 konsekriert ist sie der Nachfolgebau einer früheren St.



Martinskirche, die um 1100 errichtet worden war und 1842 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden musste. Mit ihrer charakteristischen Turmhaube ist sie weithin sichtbar. Im Innenraum beeindruckt beiderseits des dreischiffigen Langhauses jeweils vier weitgespannte Rundbogenarkaden und eine figürliche Ausstattung, die teils noch dem Vorgängerbau entstammt. Hinter der Kirche stehen für das Gemeindeleben

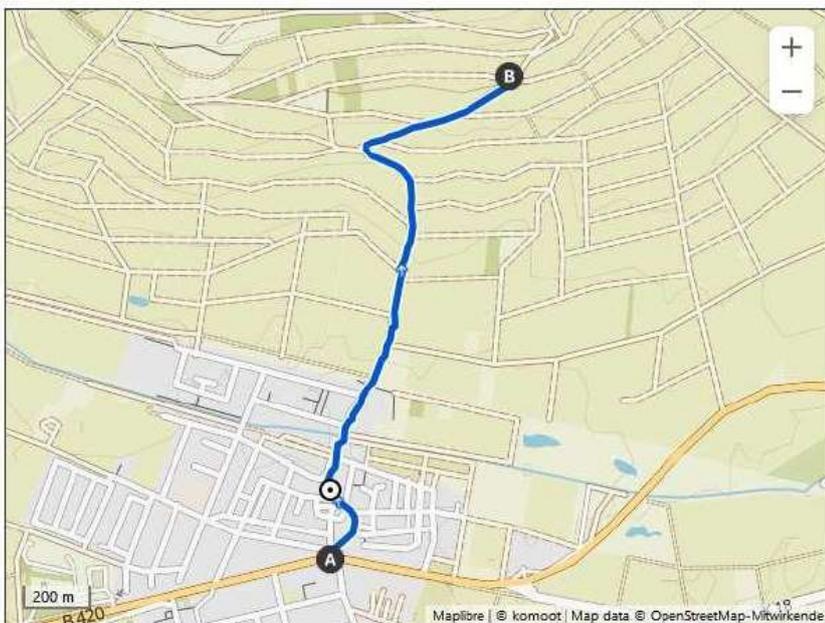
ein groß angelegter Pfarrgarten und ein neuerrichtetes Pfarrhaus inklusive katholischem Pfarrbüro bereit.

Link <https://www.komoot.de/tour/1335243793?ref=aso>



Rheinessen-Mitte Weg Etappe 13 Gau-Bickelheim - Kreuzkapelle

🕒 00:25 ↔ 1,91 km ⌀ 4,7 km/h ↗ 80 m ↘ 10 m



Von der Kirche aus überqueren wir die B420, um unmittelbar danach nach rechts in die *Obere Pforte* abzubiegen. Wenn wir uns links halten, erreichen wir bald die Straße *Am Römer*, in welcher wir das Wegkreuz von 1794 und das Rathaus bewundern, dessen barocke Überformung auf einen Renaissance-Bau aus dem 16. Jahrhundert fußt. Hier biegen wir rechts in die *Bahnhofstraße* ein und wandern ein paar hundert Meter den Weg zurück, der uns auf der vorherigen Etappe nach Gau-

Bickelheim hereingeführt hat. Wir überqueren die Bahngleise und sehen unser Ziel am Hang des Wißberges bereits vor uns. Mit einer Kreuzigungsgruppe von 1748 beginnt der 1861 errichtete Kreuzweg, der uns in 14 Stationen schließlich auf befestigtem Weg zur Hl. Kreuzkapelle führt. Zugleich mit dem Kreuzweg informieren Schilder über die abwechslungsreiche Weinkultur Rheinessens. Am Ziel



angekommen wenden wir unseren Blick zurück und erinnern uns all der schönen Eindrücke, die wir auf unserem Weg erhalten durften.



In seiner heutigen Form stammt der dreischiffige Sandsteinbau mit Außenaltar, der oft als Hochzeitskapelle und für zahlreiche Veranstaltungen - auch auf dem schönen Außengelände - genutzt wird, aus dem Jahre 1910. Eine letzte grundlegende Instandsetzung erfolgte im Jahre 2020. Der erste

Vorgängerbau an dieser Stelle wurde bereits 1755 geweiht und entwickelte sich nach der Schenkung eines Kreuzpartikels im Jahre 1757 durch Papst Benedikt XIV zum Zentrum einer Wallfahrt. Weithin sichtbar stellt die Kreuzkapelle ein wunderbares Symbol der Präsenz der katholischen Gemeinschaft dar und präsentiert sich als überregional bekanntes Motiv, das vielen Menschen als Orientierung dient. Damit ist sie das vielleicht beste Beispiel unseres gemeinsamen Weges und Ziels.



Wir haben nun in dreizehn Etappen vierzehn Kirchorte erleben dürfen, sind durch die Kulturlandschaft Rheinhessens gewandert und haben vielleicht auf unserer Pilgerreise etwas zu uns und zu unserer Gemeinschaft des Pastoralraumes gefunden. Wenn dies erreicht wurde, dann war es sicherlich den Weg wert.

Bildnachweise

Titelbild: Kreuzigungsgruppe Kreuzweg Gau-Bickelheim

Etappe 1

Bild 1: Mittelpunkt Rheinhessen Gabsheim

Bild 2: St. Alban Gabsheim

Bild 3: St. Wigbert Schornsheim

Bild 4: Sakramentshäuschen, St. Wigbert Schornsheim

Etappe 2

Bild 1: Brunnendenkmal Lioba von Tauberbischofsheim, Schornsheim

Bild 2: Ev. Bergkirche Udenheim

Bild 3: St. Johann Maria Vianney Udenheim

Bild 4: Udenheimer Kruzifix, St. Johann Maria Vianney Udenheim

Etappe 3

Bild 1: Glockenturm Marktplatz Udenheim

Bild 2: Heiligenhäuschen Saulheim

Bild 3: St. Bartholomäus Saulheim

Etappe 4

Bild 1: Pertelturm Saulheim

Bild 2: Weinbergshäuschen

Bild 3: Mariä Aufnahme in den Himmel Partenheim

Etappe 5

Bild 1: Ev. Kirche (eh. St. Peter) Partenheim

Bild 2: Schloss Wallbrunn Partenheim

Bild 3: Vendersheimer Weinbergsturm

Bild 4: St. Martin Vendersheim

Bild 5: Kreuzwegstation St. Martin Vendersheim

Etappe 6

Bild 1: Impression außerhalb Vendersheim

Bild 2: Wegkreuz außerhalb Sulzheim

Bild 3: St. Philippus und Jakobus Sulzheim

Bild 4: Hochaltar St. Philippus und Jakobus Sulzheim

Etappe 7

Bild 1: Kapellchen Sulzheim

Bild 2: Burgunderturm Wörrstadt

Bild 3: St. Laurentius Wörrstadt

Bild 4: Marienskulptur St. Laurentius
Wörrstadt

Etappe 8

Bild 1: Ev. Kirche (Laurentiuskirche)
Wörrstadt

Bild 2: Wörrstädter Graben

Bild 3: St. Stephanus Spiesheim

Bild 4: Kruzifix St. Stephanus Spiesheim

Etappe 9

Bild 1: Pavillon Spiesheim

Bild 2: Menhir Armsheim

Bild 3: St. Remigius Armsheim

Etappe 10

Bild 1: Ev. Kirche (Zum Heiligen Blut Christi)
Armsheim

Bild 2: Drei Seen Blick außerhalb Wallertheim

Bild 3: St. Simon und Judas Wallertheim

Etappe 11

Bild 1: Impression außerhalb Wallertheim

Bild 2: Schiefer Turm Gau-Weinheim

Bild 3: St. Katharina Gau-Weinheim

Bild 4: Kreuzgruppe Chorraum St. Katharina
Gau-Weinheim

Etappe 12

Bild 1: Ev. Kirche Gau-Weinheim

Bild 2: Hl. Nepomuk Gau-Bickelheim

Bild 3: St. Martin Gau-Bickelheim

Bild 4: Heilige Familie St. Martin Gau-
Bickelheim

Etappe 13

Bild 1: Kreuzwegstation Gau-Bickelheim

Bild 2: Kruzifix Gau-Bickelheim

Bild 3: Hl. Kreuzkapelle Gau-Bickelheim

Wanderpass



St. Alban Gubenheim



St. Wigbert Schornheim



St. Johann Maria Vianney Udenheim



St. Bartholomäus Sülzheim



Mariä Aufnahme in den Himmel Pörsheim



St. Martin Vendenheim



St. Philippus und Jakobus Sülzheim



St. Lukretia Wörstel



St. Stephanus Spitzheim



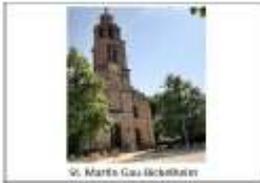
St. Margareta Arnheim



St. Simon und Iudas Wallerheim



St. Katharina Gau-Weinheim



St. Martin Gau-Bickelheim



St. Kreuzkapelle Gau-Bickelheim